



ICF-orientierte

Entscheidungshilfe

für Fachpersonen

zur Früherkennung von selektiv mutistischen
Kindern im Alter von 4;0 bis 7;6 Jahren

Wolfgang G. Braun, Prof., Fabienne Hunziker,
Isabelle Iten

SchweigeKompass

Ziel

Der SchweigeKompass ist eine Entscheidungshilfe für Kindergartenlehrpersonen, Lehrpersonen der 1. Klasse und Logopädinnen. Er soll die Entscheidung erleichtern, ob eine logopädische Beratung oder Abklärung zu empfehlen oder einzuleiten ist. Dabei soll es im Sinne sekundärer Prävention Ziel sein, Kinder im Alter von 4;0 bis 7;6 Jahren mit einem selektiven Mutismus früh zu erkennen. Es muss betont werden, dass es sich beim SchweigeKompass nicht um ein evaluiertes diagnostisches Instrument, sondern um eine informelle Entscheidungshilfe handelt.

Selektiver Mutismus

Selektiver Mutismus ist eine Kommunikationsstörung. Sie ist durch eine andauernde Unfähigkeit gekennzeichnet, in bestimmten Kommunikationssituationen zu sprechen, wobei in anderen Situationen das Kommunizieren/Sprechen möglich ist. Diese Störung beruht nicht auf fehlenden Sprechfertigkeiten. Sie steht für ein beharrliches Schweigen.

Das emotional bedingte, selektive Nicht-Kommunizieren ist nicht mit bewusster Antipathie gegenüber einer Person zu erklären. Kinder mit selektivem Mutismus tun dies aufgrund einer starken Angst. Das Schweigen der Betroffenen ist weder eine Trotzreaktion, noch geschieht es freiwillig. Die Situation bestimmt ihr (kommunikatives) Verhalten.

Betroffene Kinder zeigen in den Bereichen Pragmatik und Kommunikation oft Auffälligkeiten (z. B. fehlender Blickkontakt, fehlender Austausch von nonverbalen Signalen, nicht Anwenden von Turn-Taking-Regeln, fehlende Begrüssungs- resp. Verabschiedungsrituale). Dies führt zwangsläufig zu Einschränkungen in der Kommunikation.

Abgrenzung zu ähnlichen Störungsbildern

Neben dem selektiven Mutismus gibt es weitere Störungsbilder mit dem Merkmal Schweigen. Die Abgrenzung ist wichtig.

Begriff	Beschreibung	Störungsbeginn
Selektiver Mutismus	Selektiver Mutismus ist eine Kommunikationsstörung und beschreibt eine emotional bedingte Selektivität des Sprechens, so dass das Kind in einigen Situationen spricht, in anderen definierbaren Situationen schweigt.	In der Entwicklungszeit: Zwischen 4–6 Jahren oder 6–8 Jahren
Schüchternheit (Keine ICD-10-Klassifizierung)	Schüchternheit ist ein generelles, nicht pathologisches Verhaltensmerkmal. Schüchterne Kinder ziehen das Alleinsein vor, fürchten Zurückweisung anderer Menschen, sind weniger kommunikativ und ziehen sich sozial zurück. Schüchternheit ist ein Definitionsmerkmal von Mutismus.	Im Kindesalter
Sprechangst (Keine ICD-10-Klassifizierung)	Sprechangst ist eine Kommunikationsangst. Das Kind hat Angst vor Menschen zu sprechen. Situationen mit grossem Publikum oder vielen Zuhörern machen Angst und werden in der Regel vermieden. Die Sprechangst kann verbalisiert werden.	50 % im Kindesalter
Autismus – Spektrum – Störung (ASS)	Autismus – Spektrum – Störung ist eine Entwicklungsstörung. Typisch sind: Mangel an sozialem Austausch, Beeinträchtigung der Verständigung, stereotype Verhaltensmuster und Aktivitäten. Unterscheidung zu Mutismus: redundante Sprachentwicklung. Kinder mit ASS verhalten sich konstant, meist gleich bleibend zurückgezogen, Kinder mit Mutismus hingegen zeigen wechselndes Kommunikationsverhalten.	Vor dem 3. Lebensjahr manifestiert
Soziale Phobie	Die soziale Phobie ist eine Angststörung und beschreibt eine starke andauernde Angst vor Leistungsanforderungen (z. B. sozial, beruflich) in Gegenwart anderer Menschen, die eine kritische Bewertung vornehmen könnten (Bewertungsangst).	Oft im Jugendalter
Trennungsangst (ICD-10)	Trennungsangst ist eine Angststörung, wobei die Furcht vor Trennung den Kern der Angst darstellt.	Vor dem 6. Lebensjahr

ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit)

Die Denkweise der ICF erweitert den Fokus über die auffälligen Sprechfunktionen hinaus - eine Auffälligkeit wird im Zusammenspiel mit Körper, Person und Umfeld verstanden. Aspekte der Aktivität, Partizipation (Schweigen, soziale Interaktion) und Umfeld (Sorgen der Bezugs- und/oder Betreuungspersonen) fließen in den SchweigeKompass mit ein.

Aufbau und Auswertung des SchweigeKompasses

Der SchweigeKompass beinhaltet einen Erfassungsbogen mit insgesamt 14 Items und ist in die folgenden drei Kategorien unterteilt:

1. «Markante Items»: Die erste Kategorie besteht aus vier «Markanten Items», die starke Verdachtsmomente für einen selektiven Mutismus anzeigen. Dies ist der Grund, warum diese Items im Beobachtungsbogen zuerst aufgeführt sind.

Auswertung: Bei einer oder mehr Nein-Antworten empfehlen wir eine Beratung/Abklärung.

2. «Beobachtbare Items»: Die zweite Kategorie führt sieben «Beobachtbare Items» auf, welche die Fachperson direkt am Kind oder in seinem Umfeld mit anderen Kindern und Erwachsenen beobachten kann. Die Beobachtungsskriterien werden auf Grund der professionellen Beobachtung der Fachperson mit «Ja» oder «Nein» beantwortet.

Auswertung: Je mehr der oben genannten Beobachtungskriterien auf das Kind zutreffen, umso wahrscheinlicher ist es, dass keine logopädische Beratung/Abklärung in Betracht zu ziehen ist. Sollten zwei oder mehr Beobachtungskriterien nicht zutreffen (Nein-Antworten), empfehlen wir auf jeden Fall den Austausch mit den Eltern und/oder eine logopädische Beratung bzw. Abklärung.

3. «Bekräftigende Hinweise»: Die dritte Kategorie beschreibt vier «Bekräftigende Hinweise» bei Verdacht auf einen selektiven Mutismus. Diese Hinweise sind als mögliche Risikofaktoren zu verstehen. Die «Bekräftigende Hinweise» allein sind keine Indikation für eine Beratung oder Abklärung im Bezug auf ein Schweigen.

Auswertung: Diese Hinweise können die Entscheidung für eine Abklärung oder Beratung bei einer Fachperson bekräftigen. Das alleinige Zutreffen einzelner Hinweise reicht jedoch nicht aus, um eine Abklärung oder Beratung mit Fokus selektiver Mutismus zu empfehlen.





Vertrieb

Download

www.logopaedieundpraevention-hfh.ch

Hardcopy

www.hfh.ch/de/unser-service/shop

Kontakt

kompasse@hfh.ch

HfH

Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
Postfach 5850
CH-8050 Zürich
T +41 44 317 11 11
info@hfh.ch
www.hfh.ch